

## „Ist der Kampf gegen die Armut bereits ein verlorener Krieg?“

So fragt die tansanische Tageszeitung Arusha-Times und kommentiert:

Der Kampf gegen die Armut bleibt in Tansania ein verlorener Krieg. Etwas Simple, wie einen Arzt zu konsultieren, wird so kompliziert, dass es drei Tage dauern kann, bis man versorgt wird. Und während dieser verlorenen Zeit, unterbleibt jegliche wirtschaftliche Aktivität. Für einfachste Dinge braucht man viel Zeit: Will man Wasser holen oder seine Stromrechnung bezahlen, muss man sich anstellen. Muss man eine geringfügige erdichtete Anschuldigung klären, verbringt man Tage auf der Polizeistation, oder man wartet einfach auf den Transport zur Arbeitsstelle. Wenn Strom knapp und unzuverlässig ist, werden in- und ausländische Investitionen fast unmöglich, bereits vorhandene können nicht funktionieren. Die Armut in Afrika wurde als „Quelle lohnender Beschäftigung“ für andere beschrieben, vor allem für Ausländer. Die meisten



Mwalimu „Lehrer“ nannten die Tansanier ihren ersten Präsidenten Julius K. Nyerere, hier auf der 1000 Schilling Note verewigt. Ziel des integren Staatsmannes und überzeugten Katholiken war der soziale Ausgleich in seinem Land Tansania.

kamen in jüngster Zeit angeeilt, um Nichtregierungsorganisationen zu gründen. Ihr Hauptinteresse aber ist meistens, Geldmittel von Institutionen in Übersee zu erbitten, um es dann auf dubiose Weise ins jeweilige Heimatland zu transferieren.

Aus: Tansania-Information 9/2006, herausgegeben vom Evangelischen Missionswerks in Bayern.

## Einweihung der Handwerkerschule in Mkuranga.



Die Niederlassungen der Salvatorianer in Tansania.

Obige Vorwürfe treffen nicht die Mitarbeiter der Kirche, so uns Salvatorianer, die wir seit über 50 Jahren in Tansania als Missionare wirken. Wir sind Teil der tansanischen Ortskirche geworden, tansanische Mitbrüder tragen die Leitungsverantwortung. Die finanziellen Hilfen, nicht Staatsmittel, sondern Spenden aus der Weltkirche, werden hier effektiv zur Armutsbekämpfung eingesetzt. Hilfe zur Selbsthilfe durch solide Bildung und Ausbildung, wird hier in Mkuranga auch Dank der Förderer der Salvator-Missionen möglich. Franz Kutter, Elmar Schuster und Manfred Gropper unsere Anerkennung ihres speziellen Engagements.

Plangemäß konnte am 5. Februar 2007 die salvatorianische Berufsschule in Mkuranga eröffnet und durch Kardinal Pengo feierlich eingeweiht werden. Die Schule umfasst eine Schreinerwerkstatt und eine Schneiderei zwei Klassenräume und zwei kleine Häuser für Lehrer. Die Schule ist neben einer Sozialstation, einem Entbindungsheim, einem Kindergarten ein weiterer Beitrag der Salvatorianer zur Verbesserung der Lebenssituation in dieser strukturell unterentwickelten Region Tansanias. Alle diese Angebote werden von Menschen hier geschätzt und mitgetragen.

Mit dem neuen Projekt der Berufsschule unterstützen wir Salvatorianer die Bemühungen der tansanischen Regierung und der tansanischen Ortskirche der steigenden Jugendarbeitslosigkeit entgegen zu wirken. Wir wollen jährlich 25 - 40 jungen Menschen eine Berufsausbildung ermöglichen. Wir setzen uns ein, den jungen Menschen eine Perspektive zu geben, ihren Wissenstand zu heben und sie so zu befähigen einen guten Stand im Leben einzunehmen. Fünf unserer Salvatorianer-Brüder, entsprechend im Schreiner- und Lehrberuf ausgebildet, geben ihr Know-how an diese jungen Leute weiter. Die tansanische Provinz steht hinter diesem Projekt und nimmt ihren missionarischen Auftrag wahr „so wie die Liebe Christi ihn uns eingibt“, in einer mehrheitlich islamischen Bevölkerung das Zeugnis christlichen Glaubens und Lebens zu geben. Das wird von den Menschen hier dankbar wahrgenommen. Begleitet und mitgetragen wurde dieses Projekt von Anfang an in hohem Maße von der Süddeutschen Provinz, von den Freunden und Förderern der Salvator-Missionen. Mit Ihrer Anteilnahme, mit Geld- und Materialspenden und mit persönlichem Einsatz konnte diese fundamentale Hilfe gegeben werden. Dafür sagen wir Ihnen ganz herzlich Vergelt 's Gott und bitten Sie noch eine Weile weiter zu helfen für den Unterhalt, bis die Schule sich selbst tragen kann. Bitte überweisen Sie Ihre Spende unter dem **Stichwort: Mkuranga.**

Fotoquelle: Missions-Provinz Tansania



**Bruder Benedikt an der Hobelmaschine (im Hintergrund Kardinal Pengo) bei der Einweihung der Schule.**



**Vorerst sechs Schüler in der Schreinerlehre.**



**Mädchen können hier schneidern lernen.**

Süddeutsche Provinz der Salvatorianer • KdÖR  
 Salvator-Missionen • Spendenkonto: Liga Bank eG  
 BLZ 75090300 • Kt.-Nr. 2333619  
 BIC GENODEF1M05  
 IBAN DE45 750 903 00 0002333 619